

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 22. Juli 1981

Blatt 1896

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

Bereits über FS

ausgesendet: Hochwasserschutz laut Bauzeitplan  
(grau)

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für "Tamariskengründe"  
(rosa) "Brennender Busch" für Kahlenberg

Politik: Gratz für einheitliche Energiepreise in Österreich  
(rosa)

Lokal: Immer wieder Rettungseinsätze in Wohnungen  
(orange) Ferienspiel: 10.700 Kinder besuchten Haus des Meeres

Nur

über FS: 21.7. Die Donau steigt weiter  
22.7. Hochwasser in Wien  
Stadtbahnverkehr wieder normal

.....  
Bereits am 21. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hochwasserschutz laut Bauzeitplan (1)

=++++

14 #Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien ist für den Hochwasserfall voll gerüstet. Alle entsprechenden Vorkehrungen gesetzlicher und organisatorischer Natur sind bei der Feuerwehr, der Wasserbauabteilung und den anderen Dienststellen getroffen. Dies stellte Stadtrat Peter SCHIEDER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Er wies des weiteren darauf hin, daß eine umfassende Sicherheit erst nach Fertigstellung der Neuen Donau und des Rechten Hochwasserdammes gewährleistet ist. Hiezu hielt er fest, daß die Bauarbeiten sowohl auf der Insel wie auch auf dem Hochwasserschutzdamm im wesentlichen entsprechend dem dem Gemeinderat zur Kenntnis gebrachten Bauzeitplan eingehalten werden. Im Bereich des Abschnittes Reichsbrücke - Machstraße können die Arbeiten sogar früher als vorgesehen fertiggestellt werden.#

(Forts.) red/gg

NNNN

.....  
Bereits am 21. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hochwasserschutz laut Bauzeitplan (2)

Utl.: Kein politisches Geschäft mit Hochwasser

=++++

15       Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Zu den Presseaussendungen des FPÖ-Bezirksrates der Inneren Stadt Mag. Kabas und des ÖVP-Klubobmannes Hahn von heute mittag stellt Schieder fest, er halte es für geschmacklos, daß dem Hochwasser nun anscheinend ein "politisches Mascherl" umgebunden werden solle. Zu den sachlichen Fragen habe er, so Schieder, schon im Gemeinderat Stellung genommen. Er wiederhole aber gerne seine Argumentation.

Behauptung der Opposition: "Die rechte Stromkante ist bei Hochwasser besonders gefährdet, insbesondere auch der U-Bahn-Tunnel."

Diese Auffassung entspricht nicht den Tatsachen: Die rechte Hochwasserschutzkante ist zwischen Nußdorf und der Nordbahnbrücke im wesentlichen bereits fertiggestellt, die Bauarbeiten flußabwärts sind im Gange, so daß der Bereich des Handelskais im 20. Bezirk im wesentlichen nur noch durch zurückstauendes Hochwasser, das heißt erst zu einem späteren Zeitpunkt und in geringerem Ausmaß überflutet wird.

Im gesamten übrigen Bereich des Handelskais ergibt sich keine Verschlechterung gegenüber dem bisherigen Zustand. Bei Herstellung der Baulichkeiten für die U-Bahn war immer auf die Erfordernisse des Hochwasserschutzes Bedacht genommen worden, so daß sich hier nie eine akute Gefährdung ergab.

Entsprechend dem Baufortschritt wird der Abschnitt Nordbrücke - Reichsbrücke Ende 1982 soweit noch fertiggestellt sein, daß die rechte Kante gemeinsam mit dem bereits fertiggestellten Gebäude der DDSG, das in einem Teilabschnitt die Hochwasserschutzfunktion übernimmt, und den Bauabschnitt im Bereich der Machstraße, der demnächst in Angriff genommen wird, die rechte Hochwasserschutzkante bis zur Machstraße im Hochwasserschutzfall bereits wirksam wird.

Im Hinblick auf den Baufortschritt der Neuen Donau und Donauinsel - insbesondere durch die Herstellung der Wasserfläche der Neuen Donau bereits unter der Brigittenaauer Brücke hindurch - ergibt sich durch diese Bauarbeiten keine negative Auswirkung auf die rechte Hochwasserschutzkante. (Forts.) red/gg

.....  
Bereits am 21. Juli 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hochwasserschutz laut Bauzeitplan (3)

=++++

16 Wien, 21.7. (RK-KOMMUNAL) Behauptung der Opposition: "Die Hochwasserschutz-Funktion von Donauinsel und Neuer Donau wird hintangestellt."

Auch diese Behauptung ist unrichtig, da sämtliche Bau- und Ausgestaltungsmaßnahmen in Abstimmung mit den wasserbautechnischen Erfordernissen durchgeführt werden. Jedoch war es durch den Weitblick und das Engagement der an diesem Projekt Beteiligten möglich, nicht nur die Funktion des Hochwasserschutzes durch den Bau der Neuen Donau, der Donauinsel und der rechten Hochkante zu erreichen, sondern gleichzeitig auch andere Zielsetzungen bestmöglich zu realisieren. Dadurch werden die Investitionen öffentlicher Gelder im Donaubereich nicht nur im Falle eines Hochwasserschutz-Ereignisses wirksam. Die hier eingesetzten Mittel können von der Bevölkerung auch an den etwa 351 Tagen im Jahr, an denen kein Hochwasser gegeben ist, in optimaler Weise genützt werden.

Behauptung der Opposition: "Für den Hochwasserschutz an der rechten Kante wurden weniger Mittel verbaut als im Voranschlag vorgesehen."

Diese Feststellung ist an sich richtig. Er, Schieder, wolle auch gar nicht verheimlichen, daß es kleinere Verzögerungen gegeben habe. Es stimmt aber nicht, daß sich dadurch die Situation am rechten Ufer verschlechtert habe. Diese Verzögerungen seien besonders durch den Abbruch der Floridsdorfer Brücke und die Errichtung der Brigittenauer Brücke verursacht. Auch ist es trotz frühzeitig unternommenen Verhandlungen mit den ÖBB im Bereich des Donauuferbahnhofes noch nicht gelungen, eine Einigung über die in Anspruch genommenen Flächen zu erzielen.

Daß nicht so viele Mittel, wie budgetiert, verbaut wurden und auch in den nächsten Jahren verbaut werden, liegt aber, so Schieder, darin, daß wirklich einige Ausgaben eingespart werden konnten. Nach Rücksprache mit Bürgermeister Gratz habe nämlich er, Schieder, entschieden, an Stelle einer Verkleidung der Mauern mit Granit, die Mauern im wesentlichen mit preiswerterem Sichtbeton herzustellen, wodurch sich eine wesentliche Kosteneinsparung ergibt.

(Schluß)red/sr

## Neuer Flächenwidmungsplan für "Tamariskengründe"

=++++

2 #Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Mit einem neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für die sogenannten "Tamariskengründe" in der Donaustadt sollen die widmungsmäßigen Voraussetzungen für die Ansiedlung der Vertretung der UdSSR bei den Internationalen Organisationen in Wien geschaffen werden. #

Der Planentwurf (Plannummer 5669) liegt vom 23. Juli bis 20. August während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Das Gebiet, für das der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan gelten soll, liegt zwischen Erzherzog Karl-Straße, Langobardenstraße, Zschokkegasse und der Gärtnerei östlich der Tamariskengasse im 22. Bezirk. Die "Tamariskengründe" sollen die Widmung "Sondergebiet zur Errichtung von Bauten für diplomatische Vertretungen" erhalten. Daran angrenzend und getrennt durch einen Fußweg werden Vorkehrungen für ein Pensionistenheim getroffen. Die Tamariskengasse soll weitestgehend verkehrsfrei werden und nur als Einbautentrasse dienen, wobei die Pflanzung von zwei Baumreihen vorgeschrieben werden soll. Die Zschokkegasse soll verbreitert werden. (Schluß) and/sr

NNNN

Immer wieder Rettungseinsätze in Wohnungen

Utl.: Über 1.800 mal Erste Hilfe geleistet

=++++

3 #Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Die Einsätze des städtischen Rettungsdienstes in Wohnungen nehmen nach wie vor zu. Immer mehr Menschen wählen auch tagsüber die Notrufnummer 144, wenn sie ärztlicher Hilfe bedürfen. So intervenierten die Ärzte des städtischen Rettungsdienstes im Juni 1.878 mal in Wohnungen - das sind 34 Prozent der Gesamteinsätze -, wobei insgesamt 1.267 Patienten mit akuten Erkrankungen oder nach Unfällen in ein Spital gebracht werden mußten. #

334 Patienten mußte Erste Hilfe nach Herzinfarkten oder sonstigen akuten Herzerkrankungen geleistet werden. Insgesamt intervenierte der Rettungsdienst im Rahmen von 4.960 Ausfahrten bei 2.470 akut Erkrankten, bei 2.269 verletzten Personen - darunter 609 Verletzte nach 482 Verkehrsunfällen -, leistete Hilfe bei zwei Geburten und versuchte in 85 Fällen Lebensmüde nach Selbstmordversuchen zu retten, was in 67 Fällen erfolgreich war. An das Wiener Rote Kreuz wurden 570 Einsätze und an den Arbeiter-Samariter-Bund 321 Einsätze im Rahmen der in Wien bestehenden "Rettungsgemeinschaft" abgegeben.

Der Krankenbeförderungsdienst hatte im Juni 5.194 Ausfahrten, wobei 5.160 Patienten in Krankenhäuser gebracht wurde. (Schluß)  
zi/gg

NNNN

Ferienspiel: 10.700 Kinder besuchten Haus des Meeres

=++++

5 #Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Bereits 10.700 Spielmarken hat das Haus des Meeres in den ersten zweieinhalb Wochen des diesjährigen Wiener Ferienspiels ausgeben können. Auch die dort jeden Mittwoch um 16 Uhr stattfindenden Lesungen mit "Märchen aus dem Tierreich" sind überfüllt. 6.122 Kinder und 3.346 Erwachsene konnte das Planetarium bereits im Rahmen des Ferienspieles begrüßen. Und die Station "Prater" liegt mit 5.691 Besuchern zur Zeit an dritter Stelle.#

Besonders erfreulich: Bereits an 4. Stelle liegt mit 5.422 eingesandten Karten die Station "Bücherjagd". Das ist umso erfreulicher, als hier die Kinder bestimmte Bücher in Auslagen von Buchhandlungen entdecken müssen, sich dann in der Buchhandlung eine Bücherjagdkarte geben lassen, diese ausfüllen und dem Landesjugendreferat zuschicken müssen. Erst dann wird ihnen die Spielmarke zugeschickt.

Weitere Ferienspielhits sind die Kinderfilme im Gartenbaukino, die Fahrt zum Spiel, die Station "Handwerksberufe" im Wirtschaftsförderungsinstitut und der Tiergarten Schönbrunn.

Utl.: Kinderzeitung - von Kindern gemacht

Zu einigen Stationen kommt ein Zeitungsbus. Die Kinder können an Ort und Stelle Artikel schreiben und Fotos machen. 3 Stunden nach "Redaktionsschluß" gibt es dann die fertige Zeitung, die auf Wunsch den "Redakteuren" auch zugeschickt wird.

Der "Mach mit Kinderexpress" wird zu folgenden Terminen hergestellt:

Station "Fahrt zum Spiel" am 24. und 31. Juli sowie 7., 14., 21. und 28. August.

Station "Treffpunkt Remise" am 29. Juli und 5., 12. und 19. August.

Station "Kindermuseum" am 3. und 17. August. (Schluß) emw/gg

**"Brennender Busch" für Kahlenberg**

Utl.: Auspflanzung naturgeschützter Pflanzen

=++++

7 Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Rund 660 unter Naturschutz stehende Pflanzen werden kommenden Freitag, den 24. Juli, im Bereich des Kahlenberges ausgesetzt. Die Auspflanzung wird im Rahmen der Aktion "aktiver Naturschutz" vom Forstamt gemeinsam mit dem Stadtgartenamt - das auch die Pflanzen gezogen und zur Verfügung gestellt hat - und der Naturfreundegruppe Floridsdorf durchgeführt.

Bei den Pflanzen handelt es sich um 320 Diptam und 340 Buschwindröschen. Der 80 bis 90 cm hoch werdende und stark duftende Diptam sondert in der Blütezeit ätherische Öle ab, daß sich diese unter der Sonneneinwirkung manchesmal entzünden können. Daher wird er auch in Anlehnung an Pflanzen, wie sie sonst nur im Vorderen Orient vorkommen, als "brennender Busch" bezeichnet.

Sinn und Zweck dieser Aktion ist es, wie Umweltstadtrat Peter SCHIEDER betonte, diese zum Teil bereits vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten wieder zu Vermehren und der Natur zurückzugeben. Ähnliche Aktionen gab es bereits in den vergangenen Jahren und sollen auch in Zukunft durchgeführt werden. (Schluß) zi/sr

NNNN

Gratz für einheitliche Energiepreise in Österreich

=++++

8 #Wien, 22.7. (RK-POLITIK) Für einheitliche Energiepreise in ganz Österreich sprach sich Bürgermeister Leopold GRATZ Mittwoch in einem ORF-Interview aus.

"Grundsätzlich sollten für alle Grundbedürfnisse in einem kleinen Land wie Österreich die gleichen Preise gelten," sagte Gratz. "Das ist beim Milchpreis zum Beispiel geregelt, es sollte auch für alle Energiepreise gelten." #

Die Diskussion um den Benzinpreis hat die Frage aktualisiert. Aber das gleiche Prinzip sollte auch für den Strompreis gelten. Das Ost-West-Gefälle beim Strompreis ist darauf zurückzuführen, daß 60 Prozent des Wiener Stroms aus Erdöl und Erdgas erzeugt werden müssen. Dieser Anteil beträgt in Niederösterreich 45 Prozent, bei der Verbundgesellschaft 10 Prozent, während in den westlichen Bundesländern fast nur Strom aus billiger Wasserkraft eingesetzt wird. Aus diesen Unterschieden, die den naturgegebenen Voraussetzungen entsprechen, ergeben sich die verschiedenen Strompreise. Nicht nur die Wiener Haushalte, sondern auch die Wiener Wirtschaft sind dadurch benachteiligt.

Gratz unterstrich, daß alles getan werden muß, um den Benzin und vor allem den Heizölpreis möglichst niedrig und für ganz Österreich gleich zu halten. Daß die internationalen Konzerne der Meinung sind, sie hätten zu wenig Gewinn, dürfe nicht dazu führen, daß die Bundesländer miteinander streiten. Der ÖMV komme dabei eine sehr wichtige Funktion zu. Ihr Eigentümer, der Bund, müßte klarstellen, daß nicht die möglichst hohen Gewinne, sondern die Sicherung der Versorgung die wichtigste Aufgabe der ÖMV ist. Die Erfüllung dieser Aufgabe wurde dadurch erleichtert, daß der Bundeskanzler Lieferzusagen aus Saudi-Arabien mitgebracht hat. Die gegenwärtigen Probleme zeigen, daß die ÖMV auch aus neutralitätspolitischen Gründen die Grundversorgung sichern müsse. (Schluß) sti/sr